

Er scheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 134.

Donnerstag, den 16. November 1882.

7. Jahrg.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung der Königlichen Amtshauptmannschaft vom 6. d. Mts. in Nr. 270 des Chemnitzer Tageblattes, die Einführung einer Polizeistunde an den Vorabenden der Sonn- und Festtage betreffend, wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß mittelst Bekanntmachung vom 13. Juni 1877 für hiesige Stadt eine **Polizeistunde** dergestalt eingeführt worden ist, daß an gewöhnlichen Wochentagen **über Nachts 12 Uhr** und an gewöhnlichen Sonntagen **über Nachts 1 Uhr**

hinaus Niemand in den Schauffstätten geduldet werden darf.
Zu widerhandelnde trifft die in § 365 des Reichsstrafgesetzbuchs gedachte Strafe.
Zwönitz, am 10. November 1882.

Der Bürgermeister.
Adam.

Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben **Friederiken Henrietten** verm. **Groß** in **Elsterlein** soll das zu dem Nachlaß derselben gehörige Hausgrundstück Fol. 190 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 164 des Flurbuchs und Nr. 190 des Brandcatasters für Elsterlein, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1800 M. — gewürdet worden ist,

den 25. November 1882,

11 Uhr Vormittags,

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Eine Beschreibung des Grundstücks und die Versteigerungsbedingungen sind dem am Gerichtsbretre aushängenden Anschlag angefügt.
Scheibenberg, am 17. October 1882.

Königliches Amtsgericht.
Busse.

Tagesbericht.

— In Bezug der Feldmäuse erläßt die Königliche Amtshauptmannschaft Chemnitz folgende Bekanntmachung: Von verschiedenen Seiten her sind neuerdings Klagen darüber laut geworden, daß die Feldmäuse sich trotz der übergroßen Käse in gefahrbringender Weise vermehrt haben. Bekanntlich bedient man sich bei der Vertilgung der Feldmäuse der Phosphorpillen, der Pillen aus gefülltem Baryt, der Hohenheimer Mäusefallen, der Räucherapparate zc. mit mehr oder minderem Erfolge. Auch soll sich folgendes Mittel gut bewährt haben: Man bereite Aschenlauge aus verbranntem Eichenholz und weiche dann Weizen oder Gerste bis zum Aufquellen darin auf. Die wieder gut getrockneten Körner werden dann in frisch aufgeworfene Mäuselöcher gestreut. Nach dem Genuße des so zubereiteten Getreides sollen die Thiere alsbald sterben. Ein ebenso eigenartiges als einfaches und billiges Verfahren zur Vertilgung der Feldmäuse ist auf der Herrschaft Lissa-Laube (Posen) eingeführt worden. Es sind nämlich auf den von den Mäusen besonders heimgesuchten Schlägen hin und wieder etwa 12 Fuß hohe aufrechtstehende, oben mit einem Sigitengel versehene Stangen errichtet, welche dazu dienen, Strähen und Mäusebussarde — bekanntlich die größten Feinde der Mäuse — heranzulocken, weil dieselben auf diesen Stangen sehr gern sitzen. Dies so überaus einfache Mittel soll den besten Erfolg gehabt und sich bei weitem wirksamer erwiesen haben, als alle sonstigen zur Vertilgung der Feldmäuse angewendeten Mittel, wie Pillen, Fallen zc. Neuerdings wird nun auf ein einfaches Gerath hingewiesen, dessen man sich ohne große Mühe und in erfolgreichster Weise beim Fangen der Mäuse im Felde soll bedienen können. Es ist dies ein auf Veranlassung des Herrn Gemeindevorstands Niedrich in Niederbobritsch von dem Schmiedemeister Heber daselbst gefertigter Erdbohrer, mit welchem, wie gesagt wird, ein 12jähriger Knabe in jedem nicht zu steinigem Boden ohne Anstrengung 40 bis 50 Cmt. tiefe senkrechte Löcher bohren kann. Letztere werden in den gangbaren Fahrten der Mäuse angebracht und es wird dann der mittels des Bohrers ausgehobene seitwärts geschüttet und der Rand des Bohrloches vom Boden gesäubert, so daß die Zugänge von der Fahrt zu demselben frei gelegt werden. Die beim Passiren der Fahrt in die Löcher stürzenden Mäuse vermögen nicht aus denselben herauszuklettern und können somit leicht getödtet werden. Diese Bohrer können von dem Schmiedemeister Heber in Niederbobritsch gegen

Francoeinfendung von 2 M. 50 Pf. bezogen werden, auch hat sich Herr Kreissecretär Münzner in Freiberg, welcher sich von der leichten Handhabung des Bohrers überzeugt hat, erboten, Bestellungen entgegen zu nehmen. Indem die Herren Landwirthe hierauf aufmerksam gemacht werden, spricht man zugleich die Erwartung aus, daß dieselben mit größter Energie alles aufbieten und kein Mittel unversucht lassen werden, um die drohende Mäuscalamität, soweit dies möglich, abzuwenden.

— Mit Polizeistrafgebern macht die Chemnitzer Stadtcasse ein gutes Geschäft; 1881 sind nicht weniger als 13,080 M. Strafgeelder eingegangen.

— Chemnitz, 12. Novbr. Gestern Vormittag kurz vor $\frac{3}{4}$ 12 Uhr ereignete sich hier die gewiß seltene Naturerscheinung, daß während eines heftigen Schneegestöbers, welches über die hiesige Gegend niederging, 2 Blitsschläge mit unmittelbar darauf erdröhnendem starken Donner erfolgten. Der Schneefall hielt bis um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr ununterbrochen an, die Temperatur sank bedeutend.

— Zwickau, 23. Nov. Vor einer sehr zahlreichen Gemeinde hielt gestern Vormittag in der Marienkirche beim Hauptgottesdienste Herr Diaconus Rahl aus Reinsdorf die zweite Gastpredigt für das vacante vierte Diaconat. Dem von Beredsamkeit zeugenden, über das vom Kirchenregimente für den gestrigen 23. Sonntag nach Trinitatis vorgeschriebenen Texteswort Epistel Paulus an die Philipper, Cap. 3, Vers 17—21 gehaltenen Predigt lag das Thema: „die Nachahmung des erhabenen Beispieles der Apostel als herrlichstes Ziel unseres Glaubens zu Grunde.“

— Gainsdorf, 12. Novbr. Bei der gegenwärtigen Ziehung unserer Landeslotterie hat Fortuna als glückspendende Fee drei brave Arbeiterfamilien, denen es wohl zu gönnen ist, ihrer besonderen Gunst gewürdigt und über dieselben aus dem Füllhorn ihres vielverlangten Glückes ihren Segen in Gestalt eines Zehntels von dem 100,000 M. Gewinn ausgestreut.

— Mülsen St. Jacob. Laut Beschluß soll nächsten 27. Nov. die Neuwahl eines Gemeindevorstandes stattfinden und zwar ebenfalls wieder auf die Dauer von 6 Jahren. Die Wahl der Gemeindevorstandesmitglieder erfolgt am 11. December d. J. auch auf die Dauer von 6 Jahren.

— Waldenburg, 9. November. Das Jagdglück begünstigte gestern auf Oberwinkler Flur einen Nimrod in recht seltsamer Weise. Derselbe bemerkte plötzlich einen Rehhock, der sich im Gestrüpp ver-